

Ärztliche Behandlung wilder Tiere

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **4 (1911)**

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

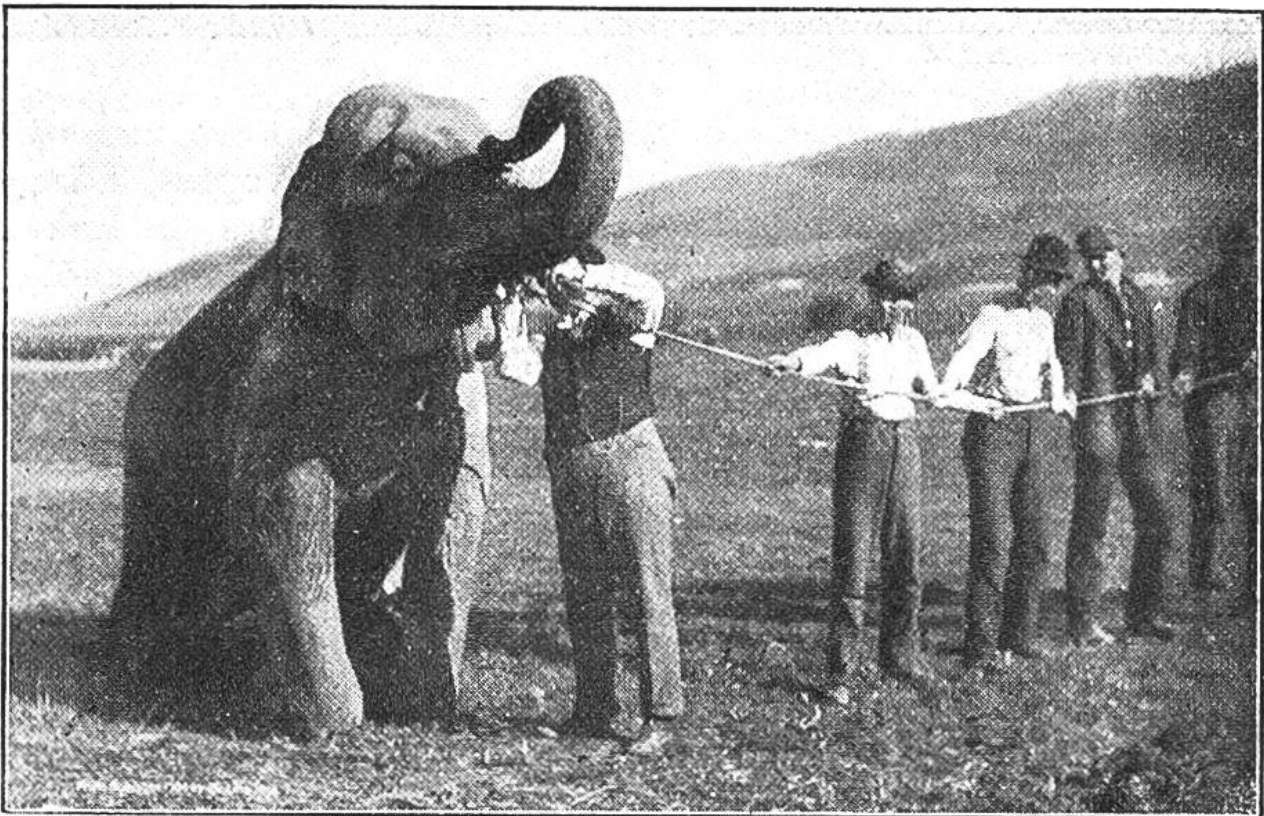
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Hotels, wovon jedes in der Woche über 1000 Tauben braucht. In San Franzisko werden wöchentlich 50000 Tauben verzehrt.

Die grösste und interessanteste Taubenfarm befindet sich nahe von Los Angeles in Kalifornien. Sie besteht aus 5 hölzernen Gebäuden; eines davon zeigt unsere Photographie. Zusammen beherbergen sie 15 000 Tauben. Das Äussere und auch das Innere der Häuser ist mit Taubenschlägen bedeckt; sie enthalten 5 bis 6000 Nester. Die Taubenschläge sind so angeordnet, dass sie durch Zugänge von innen leicht erreicht, gereinigt und ausgeräuchert werden können. Die Tauben werden dreimal des Tages gefüttert; jede Mahlzeit kostet ungefähr 25 Franken. Die Gesamtfutterkosten belaufen sich im Jahre auf über 25 000 Franken. Das Futter besteht aus Weizen, gekochtem Mais und altem Brot. Es leben nur drei Personen auf der Farm: der Besitzer und seine beiden Gehilfen. Vier grosse Hunde werden gehalten, deren Pflicht es ist, die farbigen Diebe zu vertreiben, welche oft um die Farm herumstreichen, in der Hoffnung, eine Taube erwischen zu können. Die Feinde der Farmen sind die Ratten, welche jede Woche eine Menge junger Tauben hinwegtragen. Die Farm liefert durchschnittlich 3000 Tauben auf jeden Markt. Sie werden getötet, wenn sie erst einen Monat alt sind. Verminderte man die Tiere nicht in dieser Weise, so würde ihre Anzahl in zwei Jahren nahezu zwei Millionen betragen.



Der Elefant beim Zahnarzt. Ausreissen eines Zahnes.



Zahnoperation im zoologischen Garten in Neuyork.

Ärztliche Behandlung wilder Tiere.

In grossen zoologischen Gärten ist ein Tierarzt fast beständig damit beschäftigt, wilde Tiere, Vögel und Reptilien zu behandeln. Der intelligenteste und am leichtesten zu pflegende Patient ist der Affe. Er scheint zu verstehen, dass alles, was man mit ihm vornimmt, zu seinem Heile geschieht. Kürzlich wurde ein junger Schimpanse wegen eines gelähmten Armes behandelt. Der Wärter nahm den kleinen Burschen jeden Morgen mit in die Stadt zu einem Spezialisten. Dort musste er sich einer elektrischen Kur unterziehen. Er wehrte sich gar nicht dagegen, obschon ihn der Umstand sehr verblüffte, dass seine Haare alle geradeauf standen, wenn der elektrische Strom angewendet wurde.

Im gleichen zoologischen Garten wurde einem jungen Affen mit Erfolg der graue Star operiert. Einem Schimpansen musste, wie unsere erste Illustration zeigt, ein böser Zahn ausgezogen werden. Ein anderer Affe brach im Kampf mit einem seiner Mitgefangenen den Arm. Der Wundarzt steckte ihm chloroformierte Watte in die Nase, richtete den gebrochenen Knochen ein und legte einen starken Verband an. Um das Tier zu verhindern, den Verband abzureissen, wurde ihm ein hölzerner Kragen um den Hals befestigt, so dass er den Arm nicht mehr erreichen konnte.

Die Behandlung von grossen Raubtieren wie Löwen, Tigern und Leoparden bereitet dem Doktor oft aufregende Momente. Zuerst muss der Patient im Lasso gefangen und gegen die Frontseite des Käfigs gezogen werden. Dort wird er mit Chloroform eingeschläfert; erst dann kann mit der Operation begonnen werden. Es ist sehr oft notwendig, die Klauen katzenartiger Tiere abzuschneiden, sonst wachsen sie ins Fleisch, verhindern das Tier, recht zu gehen und setzen es einer Blutvergiftung aus. In Paris wurde kürzlich einem Löwen ein Glasauge eingesetzt. Er hatte das Auge in einem furchterlichen Kampf mit seinem Zellengenossen verloren. Die Operation ist vollständig gelungen.

Die Insassen des Schlangenhauses bedürfen öfters ärztlicher Pflege. Die Boa constrictor leidet in der Gefangenschaft häufig an Zahnweh und muss operiert werden, die Anaconda braucht Hilfe, um ihre Haut abzustreifen. Die meisten der giftigen Schlangen bekommen Abszesse am Kopfe, die entfernt werden müssen, um gefährliche Krankheiten zu verhüten. Die Riesenschlange, welche unsere Photographie zeigt, verletzte sich im Kampfe. Sie erhielt einen gefährlichen Biss nahe dem linken Auge, und eine Operation wurde notwendig, um ihr das Sehvermögen zu erhalten. Erst wurde sie eingeschläfert und dann die Wunde gründlich gewaschen. Da das Auge im Kampfe etwas seitlich verschoben worden war, musste daneben ein Einschnitt gemacht werden, um es wieder an seinen richtigen Platz bringen zu können.

Der Elefant ist häufig Patient des Arztes. Grosse Vögel brechen sich die Flügel, indem sie gegen den Käfig fliegen, um ihre Freiheit zu erlangen. Es wurde schon notwendig, Krokodilen und Flusspferden die Zähne auszuziehen und Hochwild und Antilopen zu verbinden, die sich im Kampfe verletzt hatten. Es ist in der Tat staunenswert, was ein Tierarzt in einem grossen zoologischen Garten alles an einem Tage zu tun hat.



Affe mit gebrochenem Arm. Der Kragen um den Hals verhindert ihn, mit den Zähnen den Verband aufzureissen.